

# JAHRESBERICHT 2013



**REGULAH AUS** Evangelisches Wohnheim  
Kantstrasse 1 - 8044 Zürich

# Bericht des Vorstandes

**Darum gleicht jeder, der meine Worte hört und danach handelt, einem klugen Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baut. Wenn dann ein Wolkenbruch niedergeht und die Wassermassen heranfluten und wenn der Sturm tobt und mit voller Wucht über das Haus hereinbricht, stürzt es nicht ein, es ist auf felsigen Grund gebaut.**

(Matthäus 7,24 und 25)

Liebe Leserin

Lieber Leser

Unser Haus an der Kantstrasse 1 in Zürich ist im abgelaufenen Jahr einer umfassenden Renovation unterzogen worden. Auch die Fundamente sind überprüft worden. Nachdem sich der Grund unserer Liegenschaft als stabil und tragfähig erwies, konnten wir getrost ans Werk gehen und das Ergebnis macht allen grosse Freude. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind voll des Lobes über das erneuerte Haus und ganz speziell über ihre eigenen vier Wände. Diese Freude ist nachhaltig. In den Gesprächen mit ihnen kommt die Rede immer wieder auf das Haus: „Da fühle ich mich so richtig wohl“. Was könnten wir mehr wünschen?!

Wegen des Umbaus musste auch zweimal ein Umzug organisiert und überstanden und das Wohnen in einer provisorischen Unterkunft in Kauf genommen werden. Hatten wir anfänglich noch leise Bedenken, ob das alles gut gehe, so wurden diese völlig zerstreut. In der Unterkunft in Zürich-Schwamendingen haben sich überhaupt keine nennenswerten Probleme ergeben. Da war es so richtig wohltuend zu beobachten, wie alle nach Kräften mithalfen, um diese Zeit in der Fremde möglichst gut zu überbrücken.

Wir haben grosse Freude, dass wir im rechten Zeitpunkt ein Legat erhalten hatten, das es uns ermöglichte das Haus um- und auszubauen. Die Zuwendung kam just in dem Zeitpunkt als wir merkten, eigentlich wäre eine Renovation jetzt zweckmässig, um den heutigen Bedürfnissen unserer Bewohnerinnen und Bewohner gerecht zu werden. Für dieses Timing sind wir dankbar.

Der Vorstand, das Team und alle Freunde unseres Hauses danken herzlich für das grosszügige Legat von Susanna A. Meyer.

Das Gleichnis vom klugen Mann der auf Fels baut, geht ja weit über das eigentliche Bauen hinaus. Es hat zum Ziel, uns vor Augen zu führen, dass wir vom Hörer des Evangeliums zu aktiv Tätigen werden sollen. Wir versuchen dies mit unserm Wohnheim zu tun. Der zweite Teil der Worte Jesu - hier nicht zitiert- zeigt den Gegensatz: Ein Haus, das auf Sand gebaut ist, hat im Sturm keinen Bestand. Wer so baut, gleicht einem unvernünftigen Mann, der zwar die Worte Jesu hört, aber nicht danach handelt. Wer möchte denn schon so dumm sein und auf Sand bauen?

Unser Haus entspricht nach wie vor einem vitalen Bedürfnis. Im Berichtsjahr haben wir wiederum eine praktisch hundert Prozent Belegung gehabt. Auch im abgelaufenen Jahr ist der Begriff Konstanz für unser Heim zutreffend. Die Verweildauer bei uns ist verhältnismässig hoch. Das trifft für das Team und auch für die Bewohnerinnen und Bewohner zu. Wir ziehen daraus den Schluss, dass im Regulahaus gut Sein ist.

Ein herzlicher Dank für alles, was im Berichtsjahr an guter Arbeit geleistet worden ist, geht vorab an unsere Heimleiterin und das Team. Auch den verschiedenen externen freiwilligen Helferinnen und Helfern sei unser grosser Dank für ihre geschätzte Arbeit gewiss.

Im Berichtsjahr 2013 hat Dr. Franz Brander, Vizepräsident des Vorstandes, sein 25-Jahre Jubiläum feiern können. Im Weiteren konnten vom Team Heidi Hutter auf 15 Jahre und Fritz Schenk auf 10 Jahre Regulahaus zurückblicken. Allen drei danke ich für ihr grosses Engagement und ihren sehr geschätzten Einsatz für unser Haus ganz herzlich.

Wir freuen uns, wenn Sie auch vor Ort Einblick in unsere Arbeit nehmen. Ein Besuch im renovierten Regulahaus sagt mehr als 1000 Worte. Herzlich laden wir Sie an die Jahresversammlung am 1. Juli 2014, um 17.00 Uhr, an der Kantstrasse 1 in Zürich ein. Falls Sie an diesem Termin verhindert sind, freuen wir uns auch, wenn Sie sich unter dem Jahr für einen spontanen Besuch im Regulahaus melden. Sie sind herzlich eingeladen!

Jürg Knaus  
Präsident

# Bericht der Heimleitung

Das letzte Jahr war in jeder Hinsicht geprägt durch den Umbau.

Gegen Ende 2012 wurde ich langsam nervös. Trotz intensiven Bemühungen, hatte ich immer noch keine Wohngelegenheit für die BewohnerInnen während des Umbaus gefunden: Kein genügendes Platzangebot, zu abgelegen, zu teuer, keine „problematischen“ Leute erwünscht etc. waren einige Gründe für eine Absage. – Dann endlich ein erlösendes Mail von der „Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe“.

Im Hochhaus an der Überlandstrasse sind 12 zahlbare Ein-Zimmer-Appartements frei, zusätzlich ein Büro im Erdgeschoss beim Eingang und im 10. Stock einen grossen Aufenthaltsraum mit Küche. – Etwas Besseres konnte uns gar nicht passieren. Am 1. April 2013 zogen wir mit Sack und Pack in unser „Ferienasyl.“ Im lebhaften Haus mit vielen randständigen Menschen, verschiedenster Hautfarbe, vom Kleinkind bis zur Grossmutter, gewollt oder ungewollt ohne Arbeit, oft ohne Perspektive für ihr Leben, Mann und Frau, alles bunt gemischt, hat sich die anfängliche Unsicherheit unserer BewohnerInnen schnell gelegt. Oft sahen wir dieselben Leute, man grüsste sich und bald fanden die ersten zaghaften Gespräche statt.

Vielen BewohnerInnen wurde klar, in welcher privilegierten Lage sie, trotz ihren erschwerten Lebensbedingungen, sind. Öfter wurde an unsere Bürotür geklopft und um Rat gefragt, oder einfach um ein vermittelndes Eingreifen gebeten, wenn's Streit rund um die Waschküche gab. Sogar ein weinendes Kind schlief mal bei uns im Gemeinschaftsraum ein, weil die Mutter wegen eines Arzttermins verspätet nach Hause kam.

Im Regulahaus wurde in dieser Zeit mit Hochdruck gearbeitet. Wöchentlich fanden Bausitzungen mit unserer Architektin Frau Tchatchkhiani, unserem Vorstandsmitglied Herr Hedinger und mir statt. Auch dazwischen gab es viel zu tun und immer wieder standen grössere und kleinere Entscheidungen an.

Nach einer extrem kurzen Bauzeit von nur knapp vier Monaten waren die wesentlichen Arbeiten gemacht und wir konnten in unser „Neues Regulahaus“ zurückkehren.

Die Freude war gross, als auch die Rückkehr ohne Probleme vor sich ging. Unsere Wohnqualität hat sehr gewonnen:

- Die sanitären Anlagen wurden verbessert. Alle BewohnerInnen bekamen ein neues Lavabo mit Schränken. Vorher hatten wir eine Dusche und 1 Badewanne für 11 Personen, jetzt haben einige Zimmer eine eigene Dusche und/oder ein WC.
- Die Fenster im ganzen Haus wurden ersetzt.
- Alle BewohnerInnen haben ein eigenes Kellerabteil und auch der allgemeine Vorratsraum und der Keller wurden stark vergrössert.
- Die teilweise veralteten elektrischen Anlagen wurden erneuert.
- Die Alarmanlage wurde auf den neuesten Standart gebracht.
- Eine Solaranlage für das Warmwasser wurde im Garten installiert.
- Die Bodenbeläge wurden teilweise erneuert durch pflegeleichtes und trotzdem wohnliches Material.
- Das Büro wurde erweitert und bietet jetzt genügend Arbeitsfläche und Platz für alle Unterlagen etc.
- Begingt durch den Kellerumbau wurde der Garten neu gestaltet.
- Und, und, und... viele Kleinigkeiten

Die Fotos in diesem Jahresbericht zeigen einen guten Überblick über die verschiedenen Arbeiten.

Allen Menschen, die im vergangenen Jahr zum Gelingen des Umbaus beitrugen, spreche ich meinen herzlichen Dank aus!

Cécile Osterwalder-Mader  
Heimleiterin

# Jahresrechnung 2013

	2012		2013	
<b><u>Betriebsrechnung</u></b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>	<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
Personalaufwand	430'832.55		454'908.75	
Sachaufwand	182'285.50		228'961.43	
Betriebsertrag (ohne Spenden)		548'915.90		556'148.35
Betriebsverlust		64'202.15		127'721.83
	<b>613'118.05</b>	<b>613'118.05</b>	<b>683'870.18</b>	<b>683'870.18</b>
<b><u>Bilanz</u></b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Umlaufvermögen	1'526'567.20		880'455.52	
Anlagevermögen	299'654.85		1'325'992.85	
Darlehen Kt. ZH (Baubeitrag)		90'000.00		82'500.00
Darlehen IV (Baubeitrag)		85'404.00		80'304.00
Fremdkapital		37'454.55		33'402.70
Reserven (Rücklagen)		118'197.35		130'797.35
Fondskapital		70'006.93		5'804.78
Eigenkapital		289'361.37		289'361.37
Nachlass Susi Meyer		1'200'000.00		1'700'000.00
Zweckgebundene Spenden		0.00		12'000.00
Betriebsverlust		64'202.15		-127'721.83
	<b>1'826'222.05</b>	<b>1'826'222.05</b>	<b>2'206'448.37</b>	<b>2'206'448.37</b>
<b><u>Gewinn- &amp; Verlustrechnung</u></b>	<b>Soll</b>	<b>Haben</b>	<b>Soll</b>	<b>Haben</b>
Betriebsverlust	64'202.15		127'721.83	
Mitgliederbeiträge/Gaben		20'830.00		31'615.00
Gewinn/Verlust		43'372.15		96'106.83
	<b>64'202.15</b>	<b>64'202.15</b>	<b>127'721.83</b>	<b>127'721.83</b>

Die Betriebsrechnung schliesst gegenüber dem Vorjahr (CHF 64'202.15) mit einem grösseren Verlust von CHF 127'721.83 ab. Dieser Verlust kam hauptsächlich infolge der auswärtigen Unterkunft während des Umbaus sowie den etwas höheren Lohnkosten zustande. In Zukunft wird sich dieser Verlust in etwa auf dem Niveau des Vorjahres einpendeln.

Wie schon im Vorjahr konnten die Mitgliederbeiträge und Gaben den Verlust nicht decken. Der verbleibende Verlust von CHF 96'106.83 muss aus Reserven und dem Vereinskaptal gedeckt werden.

Der 2013 erwartete 2. Teil des Nachlasses von Frau Susi Meyer ist wie erwartet eingetroffen.

Nachstehend die Gaben der Körperschaften und summarisch die Mitgliederbeiträge und Spenden unserer Freunde und Gönner.

Mitgliederbeiträge/Gaben

Verein Schweizer Ameisen, Sektion Zürich (für Vorhänge)	12'000.00
Kirchgemeinde Grossmünster	1'000.00
Kirchgemeinde Kilchberg	1'000.00
Finanzverwaltung der Gemeinde Küsnacht	2'000.00
Baptistengemeinde Zürich	1'000.00
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Kilchberg	1'000.00
Ernst & Theodor Bodmer Stiftung	2'960.00
Familienstiftung Vontobel	500.00
Mitgliederbeiträge und private Spenden	10'155.00
<b>Total</b>	<b>31'615.00</b>

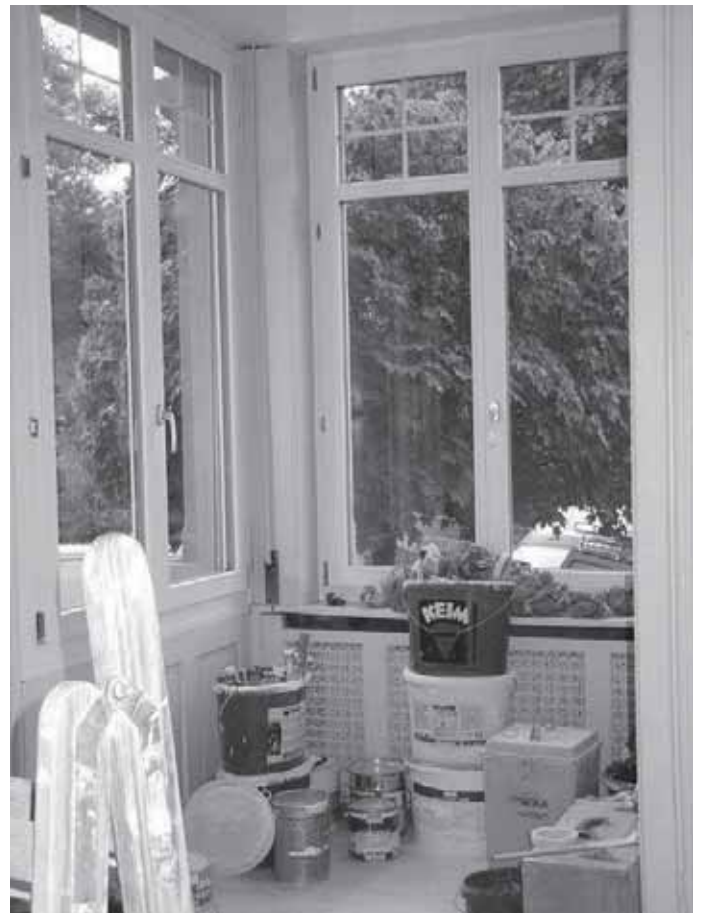
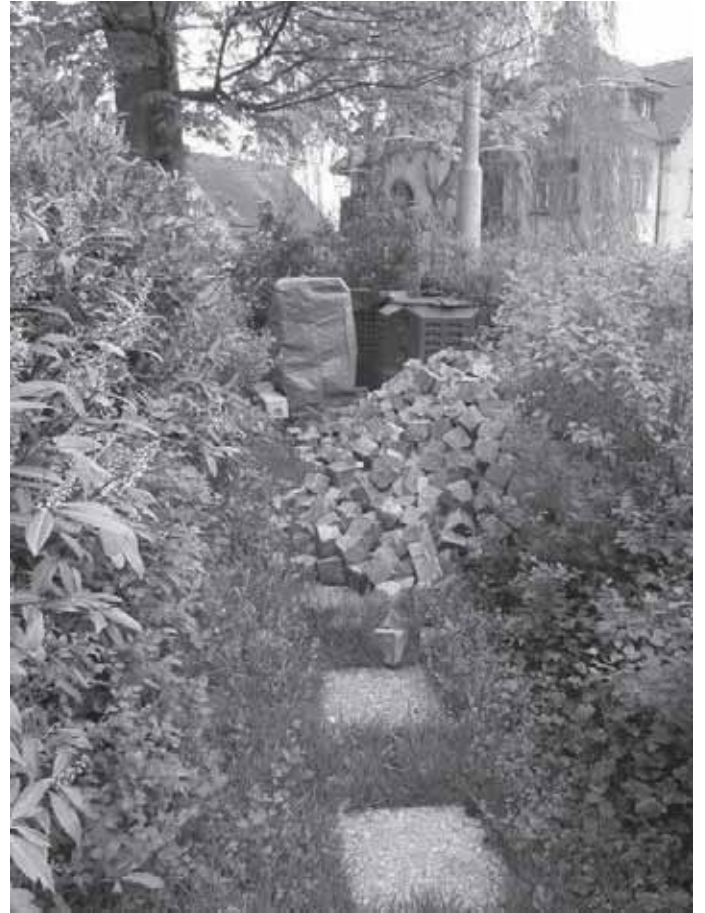
Die Konditorei Honold AG, Filiale am Zürichberg, beschenkte uns auch im vergangenen Jahr reichlich mit ihren Produkten.

Allen Freunden und Gönnern danken wir auch im Namen der Bewohner und Bewohnerinnen herzlich für ihre Zuwendungen.

Hans Hedinger  
Finanzverantwortlicher des Vorstandes







## 😊 Witze 😊

gefunden von den Bewohnerinnen und Bewohnern

*Tante Elli kommt zu Besuch. Die kleine Grit nimmt sie gleich auf die Seite und flüstert ihr ins Ohr: „Stell dir vor, unsere Schäferhündin Susi hat fünf kleine Hunde bekommen!“  
Na sowas. Das war sicher eine Überraschung?“  
„Genau. Wir wussten nicht einmal, dass sie verheiratet ist.“  
Peter*

**„Du bist aber schlank geworden!“ „Ich esse täglich nur eine chinesische Hühnersuppe“. „Mit Nudeln?“ „Nein, mit Stäbchen“.  
Roberto B.**

*Klein Anne kommt vom Spielen nach Hause und hat überall Löcher in den Kleidern. „Kind wie siehst du denn aus?“ beklagt sich die Mutter. „Wir haben Kaufladen gespielt und ich war der Schweizer Käse“.  
R.A.*

**„Herr Ober, ich sagte doch,  
dass ich zum Frühstück drei verschiedene Brotsorten möchte“.  
„Haben sie doch, mein Herr – eine von heute, eine von gestern und eine von vorgestern!“  
Armin**

*Die kleine Julia darf das erste Mal zur Feier der Osternacht mitkommen. Nach der Messe fragen die Eltern. „Na, Julia, was hat dir am besten gefallen?“ Darauf Julia: „Wie alle gesungen haben: Hallo Julia!“  
Pedro*

**Zwei Babys an der Mutterbrust. Meint das eine augenzwinkernd: „Ex“  
Mirjam**

*Fritzchen: „Warum fliegen im Herbst die Störche nach Afrika?“  
„Ganz einfach - die Afrikaner wollen auch mal Kinder haben“.  
Esther O.*

**Ein Beamter zum Arzt: „Herr Doktor, ich rede im Schlaf!“  
„Ist das denn schlimm?“  
„Ja, das ganze Büro lacht schon über mich“.  
Vreni K.**

*Der Nachbar: „Was ist denn mit Ihrem Kater los? Der flitzt ja wie ein  
Irrer durch die Gärten.“  
„Ich hab ihn gestern kastrieren lassen, und jetzt rennt er überall herum  
und sagt seine Verabredungen ab!“  
Ruth N.*

**„Papa, das Barometer ist gefallen.“  
„Stark?“  
„Na ja, die Splitter liegen bis zum Flur“.  
Amos G.**

*Verirrt sich ein kleiner Igel im Gewächshaus. Immer wenn er an einen  
Kaktus stösst, fragt er: „Mami, Mami, bist du das?“  
Esther Grünenfelder*

**Krautke kommt zur Nervenheilanstalt und fragt den Pförtner:  
“ Sagen Sie mal, bin ich hier richtig?“  
Meint der: „Also wenn Sie richtig sind, dann sind Sie hier nicht richtig.  
Aber wenn Sie nicht richtig sind, dann sind Sie hier richtig!“  
Marianne**





# Erinnerungen an unseren Kater Felix



Felix, geboren am 27. April 1994, der Kater vom Regulahaus, hat uns über viele Jahre begleitet. Er hat uns erfreut, getröstet, beruhigt – einfach durch seine Anwesenheit. Er war ein richtiges Familienmitglied.

Beim Betreten der Wohnstube fiel der erste Blick immer in die Ecke, wo sein Schlafplatz war. War er gerade unterwegs oder schlief er als rundes, warmes Knäuel?

Im Frühling, wenn es wärmer wurde, zog es Felix hinaus ins Grüne. Er war ein intelligenter Kater. Wenn es ums Überqueren der Strasse ging, war er sehr aufmerksam. Er setzte sich an den Strassenrand und spitzte seine Ohren. Erst wenn kein Motorengeräusch zu hören war, überquerte er die Strasse. So blieb er über all die Jahre unverletzt. Ausser er brachte Schrammen von Revierkämpfen mit.

Mit zunehmendem Alter verlor Felix seine Sehkraft. Und daher konnte er immer weniger sein Revier ums Haus gegen jüngere und stärkere Quartierkatzen verteidigen. Er zog sich immer mehr zurück und zum Schluss blieb er nur noch auf der Hausterrasse. Da genoss er die wärmenden Sonnenstrahlen und benützte das „Katzentürli“ rege.

Da Felix Mühe mit der Fellpflege hatte, übernahm Roberto diese Aufgabe. Er kämmte ihn jeden Tag und unser schwarz-weisser Kater genoss diese liebevolle Zuwendung sehr. Mit tastenden Schritten und fast blinden Augen fand Felix seine Futterschale und sein „Katzenkistli“ im Untergeschoss.

Als wir dann wegen dem Umbau nach Schwammendingen umzogen, wollten wir das unserem Felix nicht mehr zumuten. Wir entschlossen uns schweren Herzens, Felix einschläfern zu lassen. Seine Asche verstreuten wir gemeinsam beim Zoo im Wald. Nach über einem Jahr fehlt uns Felix noch immer. Er hat eine Lücke hinterlassen.

Ruth Nelly  
07.03.2014

# Team

**Esther Hotz**

Betreuerin  
Sozialpädagogin  
seit 01. 12. 2004



**Theres Bättig**

Mitglied  
seit 2002



**Heidi Hutter**

Reinigung  
seit 01. 02. 1998



**Dr. Franz N. Brander**

Vizepräsident  
Fachberatung  
seit 1988



**Cécile Osterwalder**

Heimleiterin  
Sozialpädagogin  
seit 01. 02. 1997



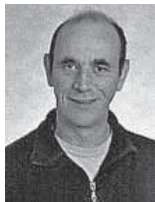
**Hans Hedinger**

Finanzen  
seit 1975



**Fritz Schenk**

Betreuer  
Psychiatriepfleger  
seit 15. 04. 2003



**Dr. Jürg Knaus**

Präsident  
seit 1981



**Rolf Sterchi**

Betreuer  
Sozialarbeiter  
seit 01. 10. 2006



**Rosette Meyer**

Aktuariat  
Öffentlichkeitsarbeit  
seit 2012



**Theresa Müller**

Gratulationen MA  
seit 2007



**Rita Schauer**

Spendenwesen  
seit 2002



Evangelisches Wohnheim  
Kantstrasse 1  
8044 Zürich  
Tel.Fax 044 251 95 20  
regulahaushaus@bluewin.ch  
www.regulahaushaus.ch



## Jahresbericht 2013

Auflage: 350 Exemplare

Mai 2014 @ u.we